

# Die Konjunktur in Hessen

Herbst 2020

## Hessische Wirtschaft auf fragilem Erholungskurs

Die hessische Wirtschaft hat den coronabedingten tiefen Einbruch in Teilen hinter sich gelassen und befindet sich gegenwärtig auf Erholungskurs. Die hessischen Unternehmen schätzen sowohl die aktuelle als auch die zukünftige Geschäftslage besser ein als im Frühsommer 2020. Die Salden beider Werte befinden sich aber weiterhin im negativen Bereich. Im Ergebnis steigt der Geschäftsklimaindex, der die Lageurteile und die Geschäftserwartungen der Unternehmen in einem Wert zusammenfasst, um 30 auf 95 Punkte. Damit liegt er weiterhin unterhalb der 100-Punkte-Marke, welche den Übergang zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung markiert. Nicht überraschend bewegt sich der Geschäftsklimaindex derzeit auch unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 109 Punkten. Die derzeitige Geschäftslage wird von 25 Prozent der befragten Unternehmen als gut bezeichnet, 45 Prozent sind zufrieden, 30 Prozent äußern sich unzufrieden. Der Saldo der Geschäftslage steigt im Ergebnis gegenüber der Vorumfrage deutlich um 19 auf jetzt minus fünf Punkte, unterschreitet damit den langfristigen Durchschnitt von 16 Punkten aber nach wie vor spürbar. Die Erwartungen an die zukünftige Geschäftslage verbessern sich noch stärker als die Lageeinschätzungen zur Vorumfrage, sind aber ebenfalls weiterhin negativ. Den 22 Prozent der Unternehmen, die eine gute zukünftige Geschäftslage erwarten, stehen 27 Prozent gegenüber, die von einer schlechteren Lage ausgehen. Mit 51 Prozent geht jedes zweite Unternehmen von einer unveränderten Geschäftslage in den kommenden Monaten aus. Der Saldo der Geschäftserwartungen steigt im Ergebnis von minus 45 auf minus fünf Punkte. Er liegt damit noch etwas unterhalb des langjährigen Durchschnitts von plus drei Punkten. Das Vorkrisenniveau zum Jahresbeginn 2020 hat er aber wieder erreicht. Weniger stark sind die Aufholbewegungen bei den Investitions- und Beschäftigungsplänen für die kommenden Monate. Hier bleiben die hessischen Unternehmen zurückhaltend und weiterhin deutlich unter dem Vorkrisenniveau zum Jahresbeginn 2020. Der Saldo der Investitionsabsichten steigt um 18 auf minus 22 Punkte, der Saldo der Beschäftigungsabsichten um neun auf minus 14 Punkte. Die Einschätzungen der hessischen Wirtschaft zum Außenhandel bleiben ebenfalls weiterhin negativ. Der Saldo steigt um 41 auf minus 16 Punkte.

### Stimmung im Überblick\*

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartungen	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●
Exporterwartungen	● ● ●

\* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

### Geschäftsklima in Hessen

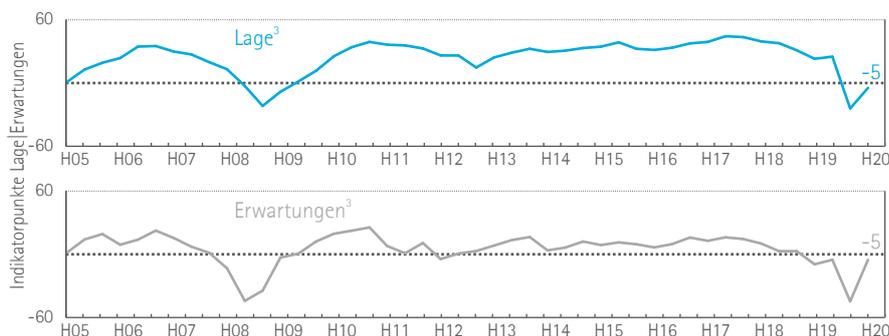


1) Der Geschäftsklimaindex wird als geometrisches Mittel der Salden der Lagebeurteilung und der Erwartungen gebildet.  
2) Herbst 2005 bis Herbst 2020.

### Besetzung offener Stellen

Etwas mehr als jedes vierte hessische Unternehmen (26 Prozent) kann derzeit offene Stellen längerfristig (mehr als zwei Monate) nicht besetzen. In der Vorjahresumfrage waren es noch 43 Prozent der Unternehmen, die von solchen Problemen berichteten. Im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert hoch sind die Stellenbesetzungsprobleme jedoch im Baugewerbe und in der Versicherungsbranche. Derzeit keinen Personalbedarf melden vermehrt die aktuell stark von der Corona-Pandemie betroffenen Unternehmen im Gastgewerbe und Handel, aber auch in der Industrie.

### Wie beurteilen Sie Ihre derzeitige Geschäftslage sowie Ihre Erwartungen für die kommenden zwölf Monate? (Alle Branchen)

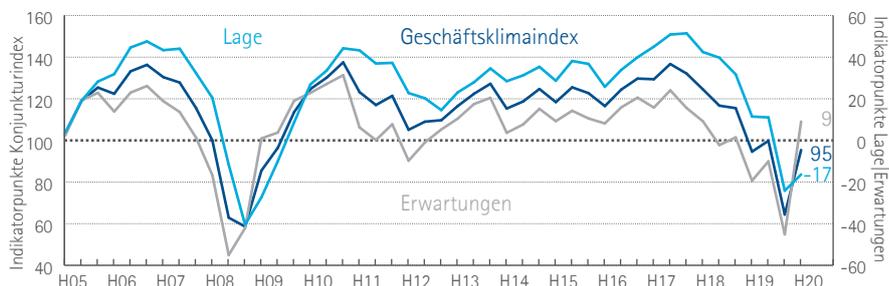


### Industrie\*

- Geschäftslage ● ● ●
- Geschäftserwartungen ○ ● ●
- Investitionspläne ● ● ●
- Beschäftigungspläne ● ● ●
- Exportserwartungen ● ● ●

\* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

Die hessische Industrie bleibt im Krisenmodus. Der Saldo der Geschäftslage verweilt mit minus 17 Punkten im negativen Bereich. Der Blick der Unternehmen auf die kommenden Monate stimmt jedoch optimistischer. 30 Prozent der Unternehmen erwarten eine bessere, 21 Prozent eine schlechtere Geschäftslage. Der Saldo der Geschäftserwartungen steigt damit gegenüber dem Frühsommer 2020 um ganze 54 auf jetzt plus neun Punkte – und übertrifft damit sogar das Vorkrisenniveau von minus 10 Punkten zum Jahresbeginn 2020. Im Ergebnis steigt der Geschäftsklimaindex um 31 auf 95 Punkte. Die Beschäftigungs- und Investitionsabsichten sowie die Exporterwartungen bleiben verhalten. Der Saldo der Beschäftigungsabsichten bleibt mit einem Plus von zwei Punkten auf minus 24 Punkte nahezu unverändert im negativen Bereich. Die Salden der Investitionsabsichten und der Exporterwartungen erholen sich mit Werten von minus 28 bzw. minus 17 Punkten merklich. Hauptrisiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist mit Abstand für 71 Prozent der Unternehmen eine weiterhin schwache Inlandsnachfrage.

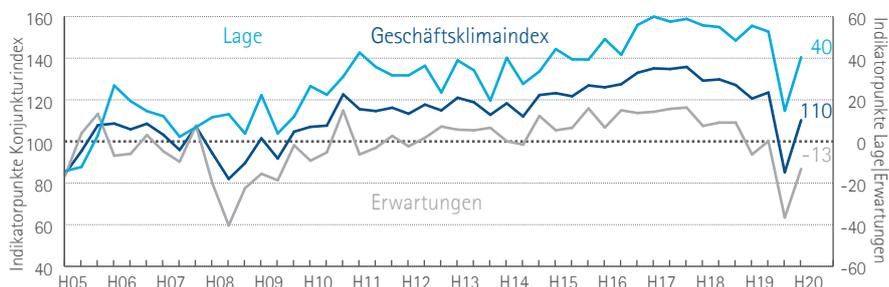


### Bau\*

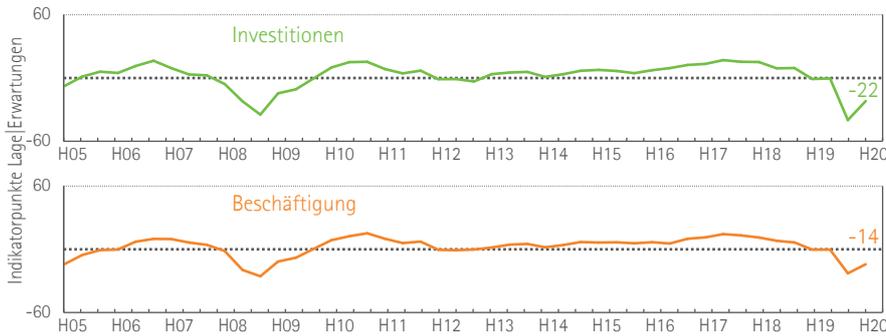
- Geschäftslage ○ ● ●
- Geschäftserwartungen ● ● ●
- Investitionspläne ● ● ●
- Beschäftigungspläne ● ● ●

\* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

Die hessische Bauwirtschaft ist am besten durch das konjunkturelle Tal gekommen. Der Saldo der Geschäftslage steigt nach dem Rückgang zum Frühsommer 2020 deutlich um 25 auf jetzt 40 Punkte. Auch die Geschäftserwartungen hellen sich signifikant auf, verharren aber noch im negativen Bereich. Der Saldo der Geschäftserwartungen steigt um 24 auf minus 13 Punkte. Im Ergebnis steigt der Geschäftsklimaindex um 25 auf 110 Punkte. Das Baugewerbe ist damit als einzige in diesem Bericht betrachtete Branche auf einen insgesamt wachsenden Pfad zurückgekehrt. Das Vorkrisenniveau (Jahresbeginn 2020: 124 Punkte) konnte aber auch das Baugewerbe noch nicht wieder erreichen. Die Investitionspläne haben sich ebenfalls erholt. Im Vergleich zur Vorumfrage steigt der Saldo der Investitionsabsichten um 22 auf minus 14 Punkte. Die Personalpolitik ist nach einer kurzen restriktiven Phase wieder ausgeglichen. Die große Mehrzahl (fast drei Viertel) wollen das derzeitige Personal halten. Dazu passend sehen die Unternehmen das größte konjunkturelle Risiko für die kommenden Monate im Fachkräftemangel (61 Prozent).



Wie werden sich Beschäftigtenzahl und Investitionsausgaben im Inland in den kommenden zwölf Monaten verändern? (Alle Branchen)



Punkte erreicht der Saldo der Investitionsabsichten.



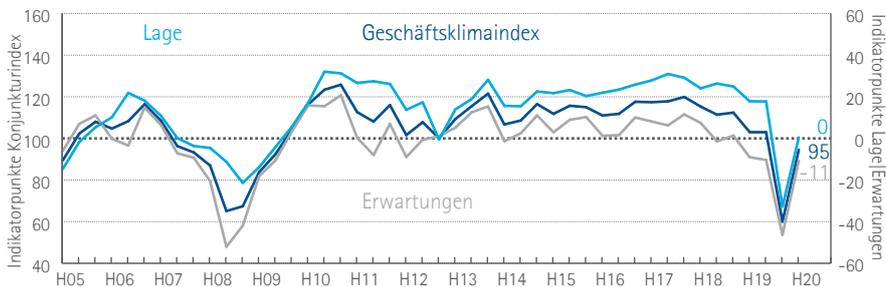
Punkte erreicht der Saldo der Beschäftigungsabsichten.

Der Handel gibt derzeit ein geteiltes Bild ab. Jeweils 27 Prozent der Unternehmen berichten von einer guten wie von einer schlechten Geschäftslage. Der Saldo der Geschäftslage steigt sichtlich von minus 33 auf null Punkte. Die Geschäftserwartungen zeigen einen noch größeren Aufhol-effekt. Sie verweilen nach einem Plus von 36 Punkten aber bei einem weiterhin negativen Saldo von minus 11 Punkten. Im Ergebnis erreicht der Geschäftsklimaindex 95 Punkte. Das Vorkrisen-niveau von 103 Punkten wurde damit noch nicht wieder erreicht. Die Investitions- und Beschäf-tigungsabsichten erholen sich nach dem Schock im Frühsommer deutlich, befinden sich aber teilweise noch tief im negativen Bereich. Der Saldo der Investitionsabsichten steigt um 23 auf jetzt minus 22 Punkte, der Saldo der Beschäftigungsabsichten um 14 auf minus sieben Punkte. Das größte Risiko für die künftige wirtschaftliche Entwicklung sehen die Händler mit 71 Prozent in einer sinkenden Inlandsnachfrage.

**Handel\***

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartungen	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●

\* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

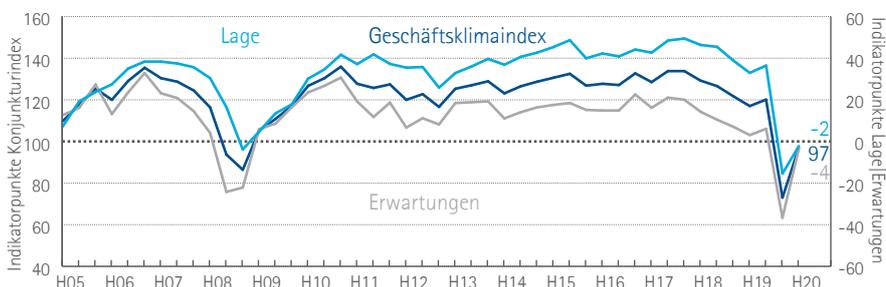


Die Stimmung unter den Dienstleistern hat den Tiefpunkt durchschritten. Das Vorkrisenniveau ist aber noch weit entfernt. 27 Prozent der Unternehmen berichten von einer guten Geschäftslage, 44 Prozent sind zufrieden, 29 Prozent äußern sich unzufrieden. Der Saldo der Geschäftslage steigt um 14 Punkte und nimmt mit minus zwei Punkten einen weiterhin negativen Wert an. Auch die Erwartungen an die zu-künftige Lage haben sich deutlich erholt, befinden sich mit einem Plus von 33 auf minus vier Punkte aber ebenfalls weiterhin im negativen Bereich. In Summe legt der Geschäftsklimaindex um 24 auf 97 Punkte zu und ist damit vom Vorkrisenniveau (Jahresbeginn 2020: 120 Punkte) noch sichtbar entfernt. Das gleiche Muster lässt sich bei den Investitions- und Beschäftigungsabsichten sowie den Exporterwartungen beobachten. Sie alle holen nach dem Durchschreiten der konjunkturellen Talsohle klar auf. Die Salden bleiben am Ende jedoch im negativen Bereich. Eine sinkende Inlandsnachfrage bleibt mit 60 Prozent Risiko Nummer eins für die weitere wirtschaftliche Entwicklung aus Sicht der Dienstleister in Hessen.

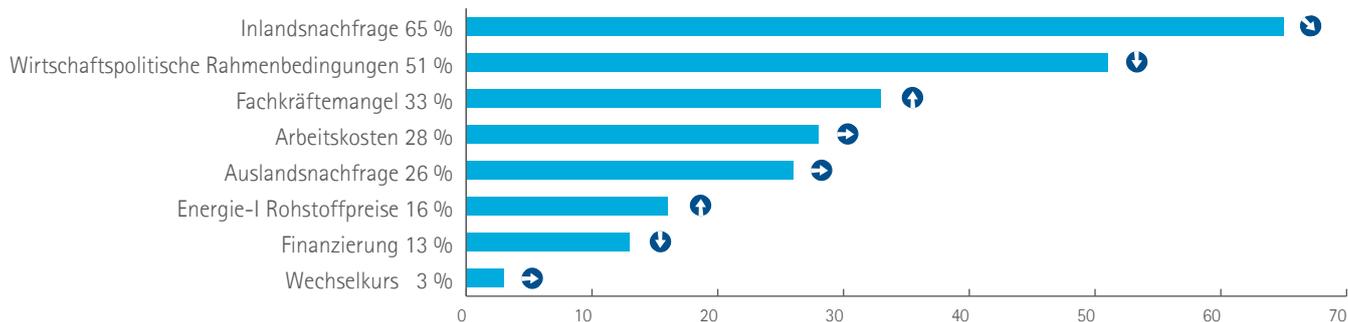
**Dienstleister\***

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartungen	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●
Exportserwartungen	● ● ●

\* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.



**Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)\***



\* Die Pfeilrichtungen zeigen die Veränderung der Risiken gegenüber der Vorumfrage.

**Überblick der Regionen**

**Nordhessen**



\* Im Frühsommer 2020 erfolgte keine Befragung in Nordhessen.

**Mittelhessen**



**Südhessen**



**Risiken**

Fast drei Jahre dominierte der Fachkräftemangel und wurde von den Unternehmen in Hessen fast durchgängig als das Risiko Nummer eins für die weitere wirtschaftliche Entwicklung genannt. Mit Beginn der Corona-Pandemie verloren sowohl der Fachkräftemangel, aber auch die Energie- und Rohstoffpreise vorübergehend an Bedeutung für die Unternehmen. Seitdem stehen zuvorderst die weitere Entwicklung der Inlandsnachfrage und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen im Fokus der Unternehmen. Der Fachkräftemangel rutscht in der derzeitigen Situation auf Platz drei der Top-Risiken. Einen deutlichen Bedeutungszuwachs hat auch die sonst so verlässliche Entwicklung der Auslandsnachfrage erfahren. Zur Umfrage im Frühsommer 2020 erreichten die Risiken der Inlandsnachfrage und der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ihre derzeitigen Rekordwerte von 69 bzw. 59 Prozent. Der Fachkräftemangel fiel auf 27 Prozent (Rekordwert: 57 Prozent, Herbst 2018). Zur aktuellen Umfrage im Herbst 2020 setzten mit der Erholung der hessischen Wirtschaft gegenläufige Verschiebungen ein. Das Risiko der Inlandsnachfrage ging auf weiterhin sehr hohe 65 Prozent und das der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen auf 51 Prozent zurück. Das Risiko des Fachkräftemangels nahm hingegen wieder etwas zu. Jedes dritte Unternehmen sieht hierin derzeit ein Problem für die weitere Geschäftsentwicklung.

**Methodischer Hinweis:** Bei der Interpretation von Aussagen, die sich direkt oder indirekt auf die Ergebnisse der Umfrage zum Frühsommer 2020 stützen, gilt es folgenden Hinweis zu beachten: Die Frühsommer-Ergebnisse basieren auf den Konjunkturergebnissen der Industrie- und Handelskammern in Darmstadt, Frankfurt am Main, Hanau, Limburg, Offenbach und Wiesbaden. Die Industrie- und Handelskammern in Fulda, Gießen, Kassel und Dillenburg haben aufgrund der Corona-Pandemie auf die Befragung der Unternehmen verzichtet. Der Rücklauf reduzierte sich dadurch im Frühsommer 2020 um ein Drittel auf etwa 2.000 ausgewertete Fragebögen. Für die vorliegende Herbstumfrage 2020 konnte wieder auf die Ergebnisse aller hessischen Industrie- und Handelskammern zurückgegriffen werden.

**Herausgeber**  
Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e.V.

Robert Lippmann  
Geschäftsführung  
☎ 0611 360 115-15  
@lippmann@hihk.de

www.hihk.de

**Redaktion**  
IHK Frankfurt am Main

Sebastian Trippen, Malte Hischemöller,  
Simon Peschges, Minna Heinola  
☎ 069 2197-1367  
@m.hischemoeller@frankfurt-main.ihk.de

Layout: Sabrina Becker

**Über den HIHK**

Gemeinsam für Hessens Wirtschaft: Der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) koordiniert die landespolitischen Aktivitäten der zehn hessischen IHKs. Als Sprachrohr der gewerblichen Wirtschaft in Hessen vertreten wir die Interessen von rund 400.000 Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

ISSN 0949-9423

Oktober 2020